



internet abc

Didaktische Hinweise zur Unterrichtseinheit
Thema: „Das Internet sicher nutzen“

Kurzinformation

Thema: Das Internet sicher nutzen

- Fächer: Sachunterricht, fächerübergreifender Unterricht
- Zielgruppe: 3. – 4. Schuljahr
- Zeitraum: ca. eine Woche
- Technische Voraussetzungen: Computerraum, Medienecke
- Erforderliche Vorkenntnisse: Genereller Umgang mit dem PC, Erfahrungen im Bereich der offenen Unterrichtsformen

Didaktisch-methodischer Kommentar

Das Internet ist eine ideale Informationsquelle, schnell zugänglich und immer aktuell. Es ist aus dem Geschäftsleben und auch aus dem Privatleben nicht mehr wegzudenken. Eine steigende Zahl von Haushalten informiert sich im Internet z.B. über Urlaubsorte, bucht Reisen und tätigt Einkäufe online. Auch für den Unterricht wird das Medium zunehmend interessant, denn es gibt mittlerweile unzählige Websites, die besonders im Sachunterricht Themen anschaulich und kindgerecht aufbereiten. Leider birgt es aber auch Gefahren, die selbst mit einer Sicherheitssoftware nicht ganz auszuschließen sind. Ziel der Unterrichtseinheit „Das Internet sicher nutzen“ ist deshalb, über diese Gefahren zu informieren und Verhaltensregeln für den Umgang damit bereit zu stellen. Des Weiteren sollten die Kinder den sicheren Umgang mit Suchmaschinen und fremden Texten lernen, um selbständig mit fremden und eigenen Inhalten umgehen zu können.

Ein zusätzliches Thema lautet: „Von Autoren und Datendieben“. Die Kinder werden spielerisch an ein etwas konservatives Thema, nämlich das des Urheberrechts herangeführt. Etwas, das für das Internet ebenso wichtig ist. Gern kann das Thema nach zeitlichem Ermessen vertieft werden, ist aber nicht unbedingt notwendig.

Diese und weitere Informationen können die Kinder auf der CD-ROM unter dem Thema „Im Unterricht“ in „Wissen, wie's geht“ abrufen.

Zeitlicher Ablauf

Organisation des Unterrichts und Zeitraum der Arbeit hängen wie immer unmittelbar von der Anzahl der vorhandenen PC-Arbeitsplätze ab und davon, ob sie in einem Netzwerk gemeinsamen Zugang zum Internet haben. Als sinnvoll hat sich auf jeden Fall Partnerarbeit erwiesen, da sich zum einen so die Zahl der auf einen Computer wartenden Kinder halbiert und sich zum anderen die Partner gegenseitig unterstützen können.

Falls das Thema innerhalb eines fächerübergreifenden Ansatzes bearbeitet wird, ist es möglich, den normalen Stundenplan für diesen Zeitraum außer Kraft zu setzen. Wichtig ist in jeden Fall eine gemeinsame Einführung. Weiterhin sollte ein tägliches Feedback stattfinden, bei dem die Gruppen über ihre Arbeit und vielleicht aufgetretene Probleme berichten können, für die dann gemeinsam nach Lösungen gesucht wird.



Organisation des Ablaufs

Zur Organisation des Unterrichtsablaufs müssen Absprachen bezüglich der PC-Nutzung getroffen werden, da nicht alle gleichzeitig am Rechner sitzen können. Dabei sollten Vorschläge der Kinder aufgegriffen werden, weil sie erfahrungsgemäß die Einhaltung eigener Vorschläge auch selbst überprüfen. Außerdem ist festzulegen, ob die Arbeit als Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen soll und eine entsprechende Einteilung vorzunehmen ist (freie Wahl, Zufallsprinzip durch Ziehen von Kärtchen oder vom Lehrer bestimmt). Bei dieser Einteilung hat sich eine Abwechslung von Projekt zu Projekt als sinnvoll erwiesen, weil sonst entweder immer die gleichen Kinder zusammenarbeiten (Freunde) oder beim Zufallsprinzip oft völlig ungleiche Paare gebildet werden. Einen Ausgleich kann dann die vom Lehrer bestimmte Einteilung gewähren.

Die Arbeitsblätter sollten idealerweise in chronologischer Reihenfolge bearbeitet werden. Es ist aber auch möglich, einzelne Arbeitsblätter separat bearbeiten zu lassen. Nähere Informationen dazu finden Sie in den „Anmerkungen zu den einzelnen Arbeitsblättern“.

Wenn Sie im Unterricht genügend Zeit für die Bearbeitung des Themas haben, können sich die Kinder für die Arbeitsblätter eine Arbeitsmappe anlegen. Dafür steht Ihnen in den Materialien ein Deckblatt zur Verfügung, welches Sie außerdem nutzen können, um die Ergebnisse ihrer Arbeiten darauf zu bewerten.

Verlaufsplanung

Die einzelnen Sequenzen sollen von jedem Kind möglichst selbständig bearbeitet werden. Der grobe Ablauf stellt sich wie folgt dar:

Neben einem Hauptthema sind auch ein, zwei Alternativen eingearbeitet, die Sie stattdessen nutzen können. Ihre Abwicklung beansprucht etwa die gleiche Zeit.

Der folgende Ablauf beinhaltet die Themen „Sicher surfen“, „Suchmaschinen“ und „Von Autoren und Datendieben“ getrennt, da jede der drei Einheiten individuell geplant und bearbeitet werden muss.

Der grobe Ablauf stellt sich wie folgt dar:



Phase	Inhalt	Sozial- / Arbeitsform	Medien / Dateien
Einführung in das Projekt	Brainstorming, Fokus auf Thematik Sicherheit	Frontalunterricht Alternative: Kreisgespräch	AB Nr. 1, evtl. Tafel
	Anschließende Diskussion über die gefundenen Begriffe, Ergänzungen	Kreisgespräch	AB Nr. 1, evtl. Tafel
	Kurze Vorstellung des Projekts, Arbeitsblätter, Verteilen des Deckblattes, Wahl der „PC-Experten“, Erklärung zur Bedienung der CD-Rom	Kreisgespräch	Arbeitsblätter
	Wahl der Arbeitsform (Einzel- bzw. Partnerarbeit)	Kreisgespräch	
Erarbeitung	Bearbeitung der Arbeitsblätter, Lösen des interaktiven Quiz am PC nach individueller Wahl der Gruppen bzw. Partner	Partner- bzw. Gruppenarbeit	Computer, Arbeitsblätter (Einzel- bzw. Partnerarbeit)
Metaphase am Ende jedes Arbeitstages	Bericht über den Stand der Arbeiten, Aufzeigen und Lösen von Problemen (technisch oder sozial)	Kreisgespräch	Arbeitsmappe
Präsentation am Ende des Projekts	Bericht über die Arbeitsergebnisse, Bericht über den gesamten Ablauf der Arbeit	Kreisgespräch	Arbeitsmappe

Voraussetzungen

Die Kinder sollten an offene Unterrichtsformen gewöhnt sein. Kenntnisse im Umgang mit einer CD-Rom sind nicht unbedingt nötig. Das Starten und Auffinden des entsprechenden Themas auf der CD-Rom sollte erklärt werden, außerdem sollte die „Wegbeschreibung“ stets an jedem Computer-Tisch bereit liegen.

Erfolgskontrolle

Jedes Kind bzw. die Gruppen geben nach dem Unterricht ihre bearbeiteten Arbeitsblätter beim Lehrer ab, der sie überprüft. Wenn eine Arbeitsmappe für das Thema angelegt wird, so heften sie die Blätter dort ab.

Die Urkunde zu diesem Thema kann vom Lehrer optional ausgestellt und verteilt werden, wenn eine zusätzliche Motivation erforderlich ist.



Anmerkungen zu den einzelnen Arbeitsblättern

Für die Arbeitsblätter, die sich auf Informationen der CD-ROM-Seiten beziehen, gilt, dass zunächst die entsprechende Seite(n) aufmerksam gelesen werden muss/ müssen.

Wegbeschreibung zum Thema „Sicher Surfen“

Hier bekommen die Kinder eine Hilfe, wie sie den Inhalt, mit dem sie arbeiten sollen, auf der CD-ROM auffinden. Die Beschreibung sollte an jedem Computer bereit liegen, sodass die Kinder auch zwischendurch noch einmal nachschauen können.

1) Arbeitsblatt „Brainstorming Sicherheit“

Der Themenblock „Das Internet sicher nutzen“ führt direkt zur Frage der Sicherheit. Das Brainstorming zum ersten Subthema „Sicher surfen“ dient als Einstieg ins Thema. Die Kinder werden feststellen, dass man überall auf Sicherheit achten muss.

Eine Alternative zum Frontalunterricht könnte sein: Die Kinder sitzen im Kreis, die Antwort auf die Eingangsfrage erfolgt durch das Fangen eines Balles, nach Beantwortung der Frage wird der Ball zum Nächsten weitergeworfen.

2) Arbeitsblatt „Das Internet – wie eine Stadt“

Die Seite vergleicht das Internet mit einer Stadt, in der man Spaß haben kann, wo aber auch Gefahren lauern.

Die Geheimschrift ergibt folgende Wörter: Spielplätze, Stadtviertel, Menschen, Marktplätze, Friedhöfe, Geschäfte (links) und Kinos, Lokale, Kneipen, Schulen, Parks, Plätze (rechts).

Durch eine Situation, wie sie bei einem Stadtbummel entstehen könnte, wird der Bezug zum Internet hergestellt. Auch dort sollen sie aufmerksam und vorsichtig sein. Diese Aufgabe muss unbedingt in einer Metaphase oder am Ende des Projekts gemeinsam besprochen werden. Anschließend können die Kinder die richtigen Orte in die Tabelle einordnen; hier kann auch mit echten Kärtchen und an der Tafel gearbeitet werden.

3) Arbeitsblatt „Merkwürdige Sachen – was nun?“

Auf der Internetseite werden der Kiosk mit Zeitschriften und die Gruppe Rechtsradikaler vorgestellt, beides Situationen, die Kindern passieren können (Kiosk ganz bestimmt). Ähnliche Situationen treffen auch für das Internet zu.

Auf der Internetseite wird der Begriff „Verleumdung“ verwendet, der vielen Kindern nicht klar ist. Deshalb sollen sie ihn in einem Lexikon suchen und anschließend die richtige Bedeutung ankreuzen.

Die Aufgabe „So verhältst du dich“ verdeutlicht den Kindern, wie sie sich im Internet verhalten sollen, wenn sie sich verirrt haben und auf Seiten stoßen, die verwirren und Angst machen:

1. Symbol „Eltern“, Verb „zeigen“;
2. Symbol mit der Sprechblase, Verb „sprechen“;
3. Symbol „Zurück-Button“, Verb „zurückgehen“;
4. Symbol „schließen“ (Kreuzchen), Verb „schließen“.



4) Arbeitsblatt „Verbieten?“

Veröffentlichungen können nicht von vornherein verboten werden, da jeder das Recht auf freie Meinungsäußerung hat. Jugend gefährdende Seiten können allerdings verboten und entfernt werden. Zumindest in Deutschland, wo es mit jugendschutz.net eine Prüfstelle gibt, der man verdächtige Seiten melden kann. In der Gesamtheit gestaltet sich eine Prüfung und ein Verbot allerdings sehr kompliziert, da jedes Land seine eigenen Gesetze und andere Maßstäbe hat.

Um den Umgang mit dem Lexikon zu schulen, schlagen die Kinder den Begriff „Veröffentlichung“ nach und notieren seine Bedeutung.

Im Wortsalat erfahren sie, warum man schlechte Seiten nicht einfach stoppen kann.

Lösungen:

1. Kasten: Im Internet herrscht Meinungsfreiheit.
2. Kasten: Jeder auf der Welt kann im Internet rund um die Uhr veröffentlichen, was er will.
3. Kasten: Manche nutzen das aus und stellen unerlaubte Inhalte ins Netz, denn zunächst überprüft niemand, was veröffentlicht wird.
4. Kasten: Erst später, wenn kriminelle Seiten von Surfern entdeckt werden, kann etwas dagegen unternommen werden.

Die Kontrolle und das Verbot von schlechten Seiten ist ein Problem, das den Kindern vermittelt werden muss. Nach Lesen von Seite 5 in „Wissen, wie's geht: Sicher Surfen“ notieren die Kinder in ihr Arbeitsblatt.

Dieses Thema kann auch gern in einer Runde diskutiert werden.

5) Arbeitsblatt „Persönliche Daten im Internet“

Persönliche Daten von Kindern haben nichts im Internet zu suchen! Das begreifen die Kinder sehr schnell am Beispiel des Kindes mit dem Schild.

Im Worträtsel verstecken sich Orte, an denen man Menschen im Internet begegnen kann: Gästebücher, Eigene Homepage, Pop up, E-mail, Chat.

Fünf wichtige Internet-Regeln für Surfprofis:

1. Verrate nicht deinen richtigen Namen;
2. Gib dir einen Spitznamen, einen Nickname;
3. Verrate nicht deine Adresse oder Telefonnummer, auch nicht die von Freunden;
4. Dein Passwort ist dein Geheimnis. Verrate es niemandem;
5. Frag dich, ob du wirklich alles beantworten möchtest, was der andere von dir wissen will.

Anschließend soll der Lückentext ausgefüllt werden, um auch das Thema der eigenen Homepage einzubeziehen (Reihenfolge: Homepage, Unerfreuliches, unverschämte, Erwachsenen, Eltern, Adresse, Telefonnummer.)



6) Arbeitsblatt „Fremde im Netz“

Die einzelnen Szenen verdeutlichen noch einmal, dass das Internet einer Stadt sehr ähnlich ist. Die Kinder sollen sich vergegenwärtigen, dass sie auch im Internet sparsam mit persönlichen Daten umgehen. Die dritte Aufgabe soll die Kinder noch einmal für ihre Vorgehensweise sensibilisieren, wenn sie nach persönlichen Daten gefragt werden:

- Ich verabrede mich nie mit jemandem aus dem Internet oder ich bringe meine Eltern zum Treffen mit.
- Ich verschicke keine Fotos von mir (oder Freunden).
- Im Zweifelsfall antworte ich nicht auf Beleidigungen oder persönliche Fragen.

In der letzten Aufgabe sollen die Kinder überlegen, was bei einem Treffen mit Fremden passieren könnte, warum also ein Treffen zusammen mit den Eltern sinnvoll ist.

7) Arbeitsblatt „Verwirrende Erlebnisse im Internet“

Hier sollen die Kinder unter anderem kennen lernen, warum Beschimpfungen über das Internet einfacher sind, die richtigen Antworten sind 1, 3 und 4. Die nächste Aufgabe soll die Kinder vorbereiten, richtig auf Erlebnisse zu reagieren.

Nach Lesen der Seite 12 tragen die Kinder die E-Mail-Adresse von jugendschutz.net in den Kasten ein.

E-Mail-Adresse: hotline@jugendschutz.net

Optional bei Internetanschluss kann die Homepage von jugendschutz.net angesurft werden, damit jedes Kind einen Eindruck über die Arbeit von jugendschutz.net bekommt.

Hinsichtlich der Suchmaschinen könnte nun ein kurzes Brainstorming eingeschoben werden: Die Kinder sollen überlegen, was eine Suchmaschine sein könnte. Vielleicht kennen einige der Kinder bereits spezielle Suchmaschinen auf dem Markt.

Dies wäre eine gute Methode, Kinder von anderen Kindern lernen zu lassen. Die „wissenden“ Kinder könnten damit zusätzlich in ihrer Vorstellungskraft und Ausdrucksweise geschult werden.

Wegbeschreibung zum Thema „Suchmaschinen“

Hier bekommen die Kinder eine Hilfe, wie sie den Inhalt, mit dem sie arbeiten sollen auf der CD-ROM auf finden. Die Beschreibung sollte an jedem Computer bereit liegen, sodass die Kinder auch zwischendurch noch einmal nachschauen können.

8) Arbeitsblatt „Was macht eine Suchmaschine?“

Hier geht es darum, dass die Kinder die Funktionsweise einer Suchmaschine kennen lernen. Nach genauem Lesen der Seiten 3 und 5 sollten sie in der Lage sein, mit eigenen Worten zu formulieren, wozu eine Suchmaschine gut ist.

Ferner müssen sie die einzelnen Felder einer Suchmaschine benennen können.

Vor dem Lösen der dritten Aufgabe sollte den Kindern klar sein, dass eine Suchmaschine nicht „mitdenkt“ und dass man die Wörter damit eingrenzen muss. Der Begriff „Pferd“ z. B. ist polysemantisch belegt, er umschließt den Sinn eines Lebewesens, eines Sportgerätes oder einer Schachfigur...



9) Arbeitsblatt „Wie finde ich die richtige Seite?“

Bei der ersten Aufgabe gilt es anzuwenden, die Suchkriterien für ein Suchthema möglichst gut einschränken zu können. Richtig ist der dritte Punkt.

Auch auf die Rechtschreibung sollte bei der Eingabe von Begriffen geachtet werden, dies macht die zweite Aufgabe deutlich. Eine Alternative könnte sein, aus falsch und richtig geschriebenen Wörter zu erkennen, wo der Fehler steckt. Hier kann bei einer Auswertung auch ein Duden zur Hand genommen werden. Anschließend sollte das Wort Redakteur geklärt werden, da es beim Lesen der CD-ROM zu Verständnisproblemen führen könnte.

Die letzte Aufgabe veranschaulicht noch einmal die Komplexität von Suchmaschinen. Hier müssen die Kinder jeder Suchmaschine die richtige Funktion zuordnen, wie sie auf Seite 12 des Themas beschrieben werden.

Wegbeschreibung zum Thema „Von Autoren und Datendieben“

Hier bekommen die Kinder eine Hilfe, wie sie den Inhalt, mit dem sie arbeiten sollen auf der CD-ROM auffinden. Die Beschreibung sollte an jedem Computer bereit liegen, sodass die Kinder auch zwischendurch noch einmal nachschauen können.

10) Arbeitsblatt „Auf den Spuren der Autoren“

Die Kinder erfahren hier, dass jeder beliebige Inhalte ins Netz stellen kann und dass diese Inhalte deshalb nicht unbedingt wertvoll sein müssen. In der ersten Aufgabe müssen sie im Worträtsel verschiedene Personen (-gruppen) finden, die Inhalte veröffentlichen könnten (vor und rückwärts, horizontal, vertikal: Diebe, Künstler, Schwester, Onkel, Zeitungen, Oma, Betrüger, Arzt). Eine weitere Aufgabe bietet Diskussionspotential: Warum könnten Personengruppen/ Organisationen, u.ä. Inhalte veröffentlichen?

Die dritte Übung schult die Kinder bei ihrer Wahl der guten Seiten der Internetwelt. Hier kreuzen sie die richtigen Kriterien an, um fähig zu sein, die „Spreu vom Weizen“ trennen zu können (richtige Antworten von oben nach unten: 2, 3, 5, 7).

11) Arbeitsblatt „Vorsicht Datenklau!“

Vor allem in den späteren Seiten der CD-ROM werden die Kinder dafür sensibilisiert, dass mit Daten aus dem Internet rechtlich sorgsam umgegangen werden muss.

Das schwierige Wort „Copyright“ wird hier noch einmal abgefragt, damit sein Sinn auch wirklich verstanden wird. Eventuell kann der Lehrer hier noch einen Vergleich mit dem Printmedium eruieren.

Der Lückentext (A3) veranschaulicht, was man beim Kopieren von fremden Texten beachten sollte. Die genaue Vorgehensweise wird in Aufgabe 4 deutlich: Hier müssen die einzelnen Schritte eines Kopiervorganges in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Die letzte Aufgabe ist ein kleines Quiz, das auf die Veröffentlichung von fremden Informationen hin ausgerichtet ist. Richtige Lösung ist B.

Das Quiz

Die Kinder können am Ende von „Sicher im Netz surfen“ ein Quiz spielen, bei dem das Gelernte spielerisch abgefragt wird. Das Quiz kann allein oder zu zweit gegeneinander gespielt werden.



Das Spiel zum Thema

Analog zu den Inhalten der drei Subthemen des Themenblocks „Sicher im Internet“ stehen drei Spiele zur Verfügung. Das erste Thema „Sicher surfen“ beinhaltet die „Kofferkontrolle“, bei der – vergleichbar mit dem Check-In am Flughafen – sicherheitsgefährdende Gegenstände aus Gepäckstücken entfernt werden sollen.

„Die Nadel im Heuhaufen“ verbildlicht die Thematik zum zweiten Unterthema, den Suchmaschinen. Durch diesen bildlichen Vergleich werden Kinder spielerisch an die weite Welt des Internets herangeführt. Im dritten Unterthema „Von Autoren und Datendieben“ müssen die Kinder zwischen Seifenblasen mit wahren und unwahrem Inhalt unterscheiden und diese zerplatzen lassen.

Es bietet sich an, die Spiele jeweils zur Auflockerung der Unterrichtseinheit einzusetzen, oder z. B. wenn alle Arbeitsaufträge fertig bearbeitet worden sind. Bei Partnerarbeit kann sich in den Leveln abgewechselt werden. Von Level zu Level steigert sich die Anzahl der zu verbindenden Computer. Sind alle Level geschafft, so ist das Spiel gewonnen. Eine Punktzahl im Highscore kann leider nur online ausgegeben werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- überlegen, wo überall man auf Sicherheit achten muss, denn Gefahren lauern nicht nur im Internet.
- das Internet und die dort lauern den Gefahren mit einer Stadt vergleichen, also ihre eigene Lebenssituation auf das Internet übertragen.
- die einzelnen Gefahrenzonen im Internet kennen lernen (Chaträume, Homepage usw.).
- realisieren, dass man mit Gefahren im Internet ebenso umgeht wie mit alltäglichen Gefahren.
- Verhaltensregeln kennen lernen.
- den Aspekt der Meinungsfreiheit kennen lernen.
- lernen, dass sie persönliche Daten auf keinen Fall im Internet veröffentlichen dürfen.
- lernen, dass man verdächtige Seiten melden kann und eine entsprechende E-Mail-Adresse notieren (jugendschutz.net).
- Wort- und Satzrätsel lösen.
- den Umgang mit anderen Hilfsmitteln schulen (CD-ROM, Lexikon, Duden).
- überlegen, was eine Suchmaschine ist und wie sie arbeitet.
- insbesondere lernen, dass sie Suchkriterien einschränken müssen.
- erfahren, dass Rechtschreibung bei ihrer Suche eine wichtige Rolle spielt.
- die verschiedenen Suchmaschinen und ihre Funktionen kennen lernen.
- erfahren, dass Jeder Inhalte im Internet veröffentlichen kann.
- in der Gruppe eigene Gedanken formulieren und andere miteinbeziehen lernen.
- Textzusammenhänge eigenständig eruieren.
- Kriterien für die Unterscheidung von guten und schlechten Internetseiten erlernen.



- einzelne Schritte ordnen und nachvollziehen.
- die Regeln einer Veröffentlichung beherrschen.
- wissen, dass das Internet auch bei Hausaufgaben eine große Hilfe sein kann.

Im Bereich Medienkompetenz

- aus der Rubrik „Wissen, wie’s geht“ Informationen entnehmen.
- ein interaktives Quiz durchführen.

Im Bereich der Sozialkompetenzen

- Absprachen zur Benutzung der PC-Arbeitsplätze treffen.
- im Team arbeiten lernen und
- sich gegenseitig helfen.

